

Die Jagdpraxis (?) in Bayern

Mitte März hatte ich die Gelegenheit, der Einladung des Vorsitzenden der Kreisgruppe MIESBACH im Jagdverband BAYERN zur „Pflicht-Hegeschau für das abgelaufene Jagdjahr Folge zu leisten. Für mich persönlich war es der erste direkte Kontakt mit unseren Jagdkameraden in Bayern selbst. Was mich allerdings dort erwartete, kann man in Worten nur sehr schwer beschreiben.

Im Vergleich mit unseren Jagdverhältnissen in Tirol möchte ich es in einem Satz zusammengefasst als eine einzigartige, jagdliche Katastrophe bezeichnen. Der größte Teil der vorgelegten Trophäen sind in der Jugendklasse erlegt, ohne Rücksicht auf Veranlagung oder tatsächlichen Zustand des Wildes. Kapital veranlagte Hirschspieß, Gamsjahrlinge oder Rehbockjahrlinge sind der Normalfall. Die Altersstruktur in diesen Wildarten in den Hochwildrevieren

ist durch eine amtlich verordnete „Beinahe-Ausrottung“ größtenteils zerschlagen. Abschüsse in der Altersklasse sind die Ausnahme. Sehr deutlich muss ich aber betonen, dass nicht die Unfähigkeit der Jägerschaft, sondern der unnachgiebige jahrzehntelange Druck der Forstseite der Grund für diesen auch jagdethisch höchst bedenklichen Zustand ist. Auch im Kreis Traunstein sollte es so sein! Nachdem diese Reviere unmittelbar an unser Bundesland grenzen, sind die Auswirkungen dieser „leergeschossenen“ Reviere laut Aussage verschiedener Pächter auch in den angrenzenden Revieren auf Tiroler Seite deutlich zu spüren, so manches Pachtverhältnis wurde aus diesem Grunde beendet. Die alpine Landschaftsstruktur im ca. 80.000 ha großen Kreis Miesbach, übrigens nördlich des Achenpass – Ursprungspass – Kiefersfelden gelegen, ähnelt sehr

stark der Struktur unseres Bundeslandes, der Schutzwaldanteil beträgt ebenfalls knapp über 70 %. Für mich ist diese Situation bei unserem Nachbarn geradezu ein Musterbeispiel eines absolut unververtretbaren und unverantwortlichen Wald-Wild-Verhältnisses und ich warne zuständige Stellen eindringlich davor, von bayrischen Verhältnissen in unserem Land Tirol zu träumen. **Jagd ist uraltes Kulturgut, Wild und Wald gibt es schon seit Menschengedenken!** ■

Karl Berktold
Landesjägermeister
von Tirol



IMPRESSUM: JAGD IN TIROL - Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes. Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Tiroler Jägerverband, Adamißgasse 7a, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-57 10 93, 0800/244 177, 0664/9750 806, Fax 0512/57 1093-15, E-Mail: info@tjv.at, Schriftleitung: Helmut Waldburger. Layout: Bernhard Feurstein. Hersteller und Anzeigenverwaltung: Print-Zeitungsverlag GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320 700, Fax 0512-320 720, E-Mail: jagd@jagdintiro.com. Redaktion: Geschäftsstelle TVJ-Anzeigen: Richard Kattinig. Produktion: Evelyn Schreder, Carina Brugger. „Jagd in Tirol“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verfügungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 15. des Vormonats. Für unerlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.